

Sitzt mein Sattel gut?

Ob sich Pferde oder Ponys unbeschwert und frei fortbewegen können, hängt wesentlich von gut sitzenden Ausrüstungsgegenständen ab. Beim Sattel kommt hinzu, dass er nicht nur dem Pferd passt, bequem zum Sitzen muss er auch für die Reiter sein. Doch wie sieht man, ob der Sattel sitzt? Oder immer noch sitzt, wenn bereits ein, zwei Jahre vergangen sind, seit der Sattler bei der Remonte zum ersten Mal Mass genommen hat?

Um die nach wie vor grosse Zahl ausgewiesener Sattelhersteller wird das Schweizer Reitervolk im Ausland zu Recht beneidet. Denn nur auf einem richtig gebauten und gut liegenden Sattel können die Reiterinnen und Reiter richtig sitzen und einwirken. Nicht weniger wichtig ist die gute Passform aber auch für das Individuum unter dem Sattel: Da die Pferde in der Körperform, besonders in der des Widerrists, Unterschiede aufweisen, kann der Sattel nicht einfach als Schnäppchen an der Messe oder im Internet erstanden werden, sondern muss angepasst werden.

«Massarbeit statt Massenfertigung – nur so kann jene harmonische Einheit zwischen Zwei- und Vierbeiner entstehen, die den Zauber des Reitens ausmacht und sportliche Erfolge möglich macht.»



Die Selbstkontrolle hat für Sattler Urs Rösli an oberster Stelle zu stehen. Im Bild prüft er, ob der Sattel hinter der Schulter liegt.

Bevor die korrekte Lage des Sattels beschrieben wird, ist daran zu erinnern, dass der Reiter respektive die Reiterin der wichtigste Faktor für das Wohlbefinden des Pferdes ist. Als passionierter Reiter ist sich Urs Rösli von der Firma Rösli Sattelbau in Schachen LU dieser Tatsache sehr wohl bewusst, sieht in diesem Zusammenhang deshalb auch eine Zusammenarbeit zwischen Reitlehrer und Sattelbauer als wichtig an.

Auf den Sattel bezogen bedauert aber Rösli: «Leider trauen sich die Reiter heutzutage immer weniger zu, den Sattel selbst zu überprüfen. Eine jährliche Kontrolle durch einen Fachmann finde ich gut, die Selbstkontrolle ist jedoch genauso wichtig.» Rösli wird noch deutlicher: «Denn wenn man einen offenen Widerrist vorfindet oder das Pferd bereits unter einem Satteldruck leidet, hätte man schon viel früher reagieren müssen. Wenn einem das Tier wichtig ist, sollte man sich auch für sein Wohlbefinden interessieren.

Doch wie ist bei der Selbstkontrolle vorzugehen? Für Rösli haben sich die Reiterinnen und Reiter folgende Fragen zu stellen:

- Sitze ich am richtigen Ort?
- Ist es mir grundsätzlich wohl im Sattel?
- Muss ich mich nach vorne beugen oder nach hinten lehnen?

- Wie läuft das Pferd? Geht es locker und gelöst?
- Kaut es zufrieden ab?
- Zeigt es bereits Unmut, wenn ich mit dem Sattel komme?

Eine erste Prüfung über den Zustand des Sattels erfolgt noch vor dem Auflegen. Man drückt den Sattel längs mit beiden Händen fest an den Bauch, um die Längselastizität des Baumes zu testen. Falls er gebrochen sein sollte, gibt er extrem nach. Ein Sattelbaum mit Vollschalensitz gibt in der Längsbiegung kaum nach (starr). Auch das Kopfeisen ist zu kontrollieren. Hierzu drückt man die Pauschen gegeneinander. Das Kopfeisen muss fix sein, darf leicht federn, sollte aber nicht zu sehr nachgeben. Das Sattelkissen muss weicher sein als die Muskulatur des Pferdes.

Prüfung auf dem Pferd

Ist dieses Prozedere vorbei, erfolgt die Kontrolle des Sattels auf dem Pferderücken. Dafür bindet man das Pferd am besten im Stallgang an. Den Sattel legt man zuerst ohne Sattelunterlage auf den Rücken des Vierbeiners. Danach kontrolliert man mit etwas Distanz von der Seite, ob sich der Tiefpunkt des Sattels schön in der Mitte befindet und ob der Sattel nach wie vor hinter der Schulter liegt. Ausserdem muss Folgendes einer Kontrolle unterzogen werden:

- Ist die Auflagefläche genügend gross?
- Wippt der Sattel, wenn sich das Pferd etwas bewegt?
- Besteht genügend Wideristfreiheit auch mit Reitergewicht? Zwei bis drei Finger müssen Platz haben in der Höhe. Seitlich sollte man mit der



Um die Elastizität des Sattels zu prüfen, drückt man den Sattel in der Längsrichtung gegen sich.

rechts, von oben nach unten: Zwei bis drei Finger muss die Wideristfreiheit betragen.

Ob der Sattel passt, lässt sich prüfen, wenn er ohne Schabracke auf dem Pferd liegt.

Hier soll der tiefste Punkt beim Sattel liegen, wenn der Reiter einen bequemen und angenehmen Sitz finden soll.

Gewusst wo – wenn im Bereich der Sturzfeder das Fell trocken bleibt, ist das normal.

flachen Hand unter dem Kopfeisen gleichmässig durchfahren können. Das gilt nur ohne Reiter im Sattel.

- Ist die Sattelkammer (Abstand zwischen den Kissen) genügend breit (sechs bis acht Zentimeter)?
- Ist das Schweissbild nach dem Reiten regelmässig? Hat es trockene Stellen? Achtung: Im Bereich der Sturzfeder, wo die Bügelriemen befestigt sind, kann es trockene Stellen geben, da dort der Anpressdruck durch die Gurtung und das übertragene Reitergewicht am höchsten ist. Im Zweifelsfall sollte man den Fachmann (Sattelbauer) lieber früher als später fragen.

